

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD - F e b r u a r 2 0 0 9 -

Tiefste Temperatur am 19.: - 15,2°C (- 8,8°C)
Höchste Temperatur am 28.: + 11,8°C (+ 19,6°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 0,7°C (+ 3,3°C)
Monatssumme des Niederschlags: 45,6 mm (27,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 72,3 Stunden (166,7 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Februar 2009: bei normaler Sonnenscheindauer eine Spur zu kalt und durchschnittlich nass

Es gab schon wesentlich kältere und schneereichere Winter

Auch wenn in den kommenden Wochen noch mit einigen empfindlichen Kälterückfällen zu rechnen sein wird, für die Meteorologen ging mit dem Februar bereits ganz offiziell der Winter zu Ende. Er war insgesamt recht kalt und zeitweise richtig schneereich, aber nicht einmal ansatzweise rekordverdächtig.

Nach zwei außergewöhnlich milden und schneearmen Wintern war man Kälte, Schnee und Eis nicht mehr gewohnt. Doch für die Meteorologen war es kein außergewöhnlicher Winter, denn es gab schon wesentlich kältere und schneereichere als diesen, zuletzt vor gerade einmal drei Jahren. Bis weit in die 80er Jahre hinein waren solche Winter ohnehin gang und gäbe. Auch der Witterungsverlauf in den letzten drei Monaten ist ganz typisch für einen mitteleuropäischen Winter. Auf einen wechselhaften, häufig nass-kalten Dezember und einen trocken-kalten Januar folgte ein schneereicher Februar. Unterhalb von etwa 700 Metern fiel im vergangenen Monat rund zwei Drittel der Niederschlagsmenge, auf den Berghöhen sogar beinahe alles in Form von Schnee. Dabei verzeichnete die Wetterwarte Süd in ihrem mittlerweile mehr als 100 Stationen umfassenden Messnetz allerdings beträchtliche Unterschiede. Während an der Donau, im Windschatten der Schwäbischen Alb, kaum mehr als 30 bis allenfalls 40 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter gemessen wurden (Rißtissen: 28,5 Liter/m², Ehingen: 36 Liter/m²), fielen auf der Schwäbischen Alb und in Allgäunähe 80 bis 100 Liter/m² (Münsingen-Rietheim: 81,1 Liter/m², Waldburg: 95,3 Liter/m²) und im Nordweststau der Adelegg, an der

höchst gelegenen Wetterstation Württembergs, auf der Steinbergalm, gar sage und schreibe 164 Liter/m². Der Betreiber der Station, Günter Bischoff, meldete am 27. Februar mit 1,23 Meter Schnee deshalb auch beinahe zwangsläufig die höchste Schneehöhe dieses Winters. Nach einer schneearmen, vom Föhn geprägten ersten Monatsdekade gelangte auf der Rückseite von Sturmtief "Quinten" feucht-kalte Polarluft in die Region, so dass nun selbst in den Niederungen vielerorts ganz brauchbare Wintersportbedingungen herrschten. Beim Durchzug des Sturmtiefs wurden beachtliche Windgeschwindigkeiten registriert. So verzeichnete man auf dem Hohentwiel 150 km/h, in Konstanz-Dettingen 115 km/h, in Laupheim 109 km/h und in Friedrichshafen und Leutkirch jeweils 95 km/h. Besonders betroffen war der Südrand der Schwäbischen Alb von Sigmaringen über Riedlingen bis Ehingen. Hier verursachten die Sturmböen erheblichen Sachschaden.

Mit einer Durchschnittstemperatur von minus 0,7 Grad Celsius, gemessen an der Wetterzentrale in Bad Schussenried, war der Februar um 0,3 Grad zu kalt. Die Wetterbeobachter verbuchten 23 Frosttage (30-jähriger Mittelwert: 22,8 Tage), 6 Eistage, also Tage mit Dauerfrost (Mittelwert: 8,7 Tage) und 19 Tage mit einer Schneedecke (Mittelwert: 16,6 Tage). Auch die Niederschlagssumme von 45,6 Liter/m² (Mittelwert: 46,1 Liter/m²) und die Gesamtsonnenscheindauer von 72,3 Stunden (Mittelwert: 75,2 Stunden) liegen im Normbereich.

Man sieht, auch wenn sich die Autofahrer im vergangenen Monat des Öfteren auf Straßenglätte und die Fußgänger auf glatte Gehwege einstellen mussten, statistisch gesehen war es ein absolut durchschnittlicher Februar.

WWS-roro

INFO: Zusätzliches Zahlenmaterial zur Monatsstatistik und weitere Wetterinformationen sowie die aktuellen Wetterberichte können Sie unter der Internetadresse **www.wetterwarte-sued.com** abrufen.

Mit meteorologischen Grüßen



(Roland Roth, Leiter der Wetterwarte Süd)